

Manuel Schweizer:

Sozialdemokratische Partei Europas:

Das Neue Soziale Europa

Dieses Buch stellt ein Vorlegen der von allen sozialdemokratischen Mitgliedsparteien der SPE und diversen anderen sozialdemokratischen Fraktionen gemeinsam erarbeiteten **Initiative für ein Neues Soziales Europa** dar. Sein von den Autoren beschriebener Sinn und Zweck liegt darin, bei dessen Lesern und Leserinnen *einen Reformprozess unserer Sozialstaaten mit Blick auf das Europäische Gesellschaftsmodell anzuregen*.



Auf die Frage, warum das Neue Soziale Europa gebraucht wird, argumentieren die Autoren mit den Worten: *Wir Sozialdemokraten sind stolz auf das Soziale Europa, das einzigartig im Internationalen Vergleich ist, aber nicht zufrieden mit der Gesellschaft, wie sie derzeit besteht und wie sie sich weiter entwickeln kann*. Inwiefern sie mit Europa nun zufrieden sind und weshalb sie Fehlentwicklungen auf Seiten der Gesellschaft verorten, wird den Lesern und Leserinnen jedoch nicht beantwortet.

Die wenigen ausformulierten Zielsetzungen beschränken sich auf Punkte wie Vollbeschäftigung, Investieren in Menschen, ökologische Nachhaltigkeit, Ausmerzung der Armut, Gleichbehandlung und Solidarität. Es bleibt immer bei vagen, sehr allgemein gehaltenen Argumenten und Kritiken, die einer Erläuterung bedürften, diese jedoch nicht erfahren. Zudem verfolgen die Autoren zu keiner Zeit deren selbstgenannten Sinn dieses Buches, nämlich das Anregen des Reformprozesses. Denn dies bedürfe einer konkreten Instruktion, **wie** die formulierten Ziele zu erreichen sind.

Wen interessiert, welche Ziele sich die Sozialdemokraten Europas setzen, wird mit diesem Buch gut beraten sein. Eine weiter gefasste Zielgruppe dieses Buches ist jedoch zu hinterfragen, da der informierten Leserschaft die Forderungen der SPE keine neuen Argumente bieten und weniger gebildete Leser und Leserinnen kaum Interesse an einer Ausführung dieser Art haben dürften. Es drängt sich der Anschein auf, dass die dürftige Menge an Argumenten mühsamst auf zweihundert Seiten gestreckt wurde, was sich durchaus negativ auf die Lesebereitschaft auswirkt, falls nicht gar ein Gefühl der Ermüdung auftritt. Zudem ist die Fehlerhäufigkeit im Bereich von Rechtschreibung und Grammatik enorm und stört partiell gravierend den Lesefluss.

Das Buch formuliert durchaus lobenswerte sozialdemokratische Wünsche und Ziele und schätzt aktuelle Situationen sehr gut ein, liefert jedoch bedauerlicherweise keinerlei Lösungsvorschläge oder Konzepte. Es bleibt daher lediglich bei unterstützenswerten Argumenten, die ihren Beitrag dazu leisten können, eine gemeinsame europäische Vorgehensweise zu forcieren. Über etwas Höheres als eine etwas bessere Zielsetzung wächst es jedoch nicht hinaus.